

JAHRESPROGRAMM 2026

KLIMA- UND ENERGIEFONDS



Wien, August 2026

INHALT

1.	AKTUELLE RAHMENBEDINGUNGEN UND ZIELSETZUNG	3
1.1	AKTUELLE RAHMENBEDINGUNGEN	3
1.2	ZIELSETZUNG DES JAHRESPROGRAMMES DES KLIMA- UND ENERGIEFONDS	3
2.	AKTIONSFELDER UND FÖRDERPROGRAMME	5
2.1	ENERGIEWENDE VORANTREIBEN	5
2.2	MOBILITÄTSWENDE UMSETZEN	7
2.3	KLIMANEUTRALE UNTERNEHMEN ERMÖGLICHEN	9
2.4	GEBÄUDE, REGIONEN UND STÄDTE KLIMANEUTRAL UND RESILIENT ENTWICKELN	11
3.	KOORDINATION UND THEMENBEGLEITUNG	16
3.1	KOORDINATIONSSTELLE FÜR ENERGIEGEMEINSCHAFTEN	16
3.2	KOORDINIERUNGSSTELLE ZUR BEKÄMPFUNG VON ENERGIEARMUT	16
3.3	PLATTFORM RÄUMLICHE ENERGIEPLANUNG	17
3.4	WISSENSTRANSFER UND VERNETZUNG	17
4.	BUDGETÜBERSICHT	19

1. AKTUELLE RAHMENBEDINGUNGEN UND ZIELSETZUNG

1.1 AKTUELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Mit seinem Jahresprogramm 2026 positioniert sich der Klima- und Energiefonds erneut als zentraler Impulsgeber für die Transformation des Wirtschafts- und Innovationsstandorts Österreich. Im Fokus stehen gezielte Investitionen in zukunftsweisende Technologien, systemische Innovationen und kooperative Entwicklungsprozesse, die zur langfristigen Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit, Wertschöpfung, Beschäftigung und Lebensqualität beitragen. Nachhaltigkeit, soziale Ausgewogenheit und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit bilden dabei die Leitprinzipien.

Die strategische Ausrichtung des Programms orientiert sich an den klima- und industriepolitischen Zielsetzungen der Europäischen Union sowie an nationalen Schwerpunktsetzungen. Maßgebliche Bezugspunkte sind der Nationale Energie- und Klimaplan (NEKP), die Industriestrategie Österreich 2035, das neue Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ElWG), der Mobilitätsmasterplan 2030 sowie die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel.

Der Klima- und Energiefonds versteht sich als Brückenbauer zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlicher Verwaltung und Zivilgesellschaft. In seiner Rolle als Ermöglicher und Beschleuniger eines positiven Wandels begleitet er innovationsgetriebene Entwicklungsprozesse, die zur Erreichung der Klimaneutralität 2040 beitragen. Dabei stehen neben technologischen Fortschritten auch gesellschaftliche Innovationsprozesse im Mittelpunkt. Ziel ist es, Wohlstand, Standortattraktivität, Versorgungssicherheit und Zukunftsfähigkeit gleichermaßen zu stärken.

Mit seinen Maßnahmen leistet das Jahresprogramm einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs), insbesondere zu Ziel 7 „Bezahlbare und saubere Energie“, Ziel 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ sowie Ziel 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

1.2 ZIELSETZUNG DES JAHRESPROGRAMMES DES KLIMA- UND ENERGIEFONDS

Der Klima- und Energiefonds unterstützt Unternehmen, Regionen und Menschen auf ihrem Weg in die Zukunft, indem er Innovationsprozesse entlang von Wertschöpfungsketten begleitet und beschleunigt. Wirtschaftstreibende, Forschungsorganisationen und Kommunen werden dabei unterstützt, tragfähige Lösungen in den Bereichen Energie, Mobilität und Klimawandelanpassung zu entwickeln und umzusetzen. Damit sollen sowohl wirtschaftliche Resilienz als auch der ökologische Wandel gestärkt werden. Für das Jahr 2026 definiert der Klima- und Energiefonds folgende programmübergreifende Zielsetzungen:

INNOVATIONEN RASCH WIRKSAM MACHEN

Forschungsergebnisse sollen effizient und zeitnah in marktfähige Anwendungen überführt werden. Durch gezielte Demonstrations- und Skalierungsprojekte wird die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen gestärkt und ihre Position in europäischen Wertschöpfungsketten ausgebaut. Die Förderinstrumente werden so ausgestaltet, dass sie flexibel auf technologische und regulatorische Entwicklungen reagieren können.

MOBILITÄTSWENDE BESCHLEUNIGEN

Eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung erfordert integrierte Lösungen. Der Klima- und Energiefonds unterstützt daher Maßnahmen, die Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung und technologische Verbesserung miteinander verbinden. Der Ausbau emissionsfreier Antriebssysteme, die Stärkung aktiver Mobilitätsformen sowie die Weiterentwicklung intelligenter Infrastruktur stehen im Mittelpunkt.

KOOPERATION UND FAIRER WANDEL

Die besten Lösungen entstehen im Zusammenspiel unterschiedlicher Akteur:innen. Der Fonds fördert daher gezielt Netzwerke, Kooperationen, Partnerschaften und Kompetenzaufbau. Dem Leitgedanken des fairen Wandels folgend, wird besonderes Augenmerk auf die soziale Teilhabe, Qualifizierung und regionale Wertschöpfung gelegt.

KLIMAWANDELANPASSUNG STÄRKEN

Neben Emissionsreduktion gewinnt die Anpassung an unvermeidbare Klimafolgen weiter an Bedeutung. Der Klima- und Energiefonds unterstützt daher verstärkt umsetzungsorientierte Maßnahmen in Kommunen und Unternehmen, um eine lebenswerte, resiliente und nachhaltige Zukunft zu fördern.

2. AKTIONSFELDER UND FÖRDERPROGRAMME

2.1 ENERGIEWENDE VORANTREIBEN

GEMEINSAME ENERGIEGENUTZUNG

Programmziele

- Modelle der gemeinsamen Energienutzung im Hinblick auf ihre systemische Integration (Digitalisierung, Kommunikationsfähigkeit, Automatisierung, Flexibilität) weiterentwickeln
- Teilnehmer:innen-Struktur diversifizieren, neue, bisher unterrepräsentierte Teilnehmer:innen-Gruppen gewinnen, Einbeziehung benachteiligter Menschen (z. B. armutsgefährdete Haushalte) in die Energiewende stärken
- Leuchtturmprojekte umsetzen und Initiator:innen, Gemeinden und Regionen zur Nachahmung anregen
- quantitative Daten erheben und Monitoring der gesetzten Maßnahmen insbesondere hinsichtlich ihrer netzentlastenden/systemdienlichen Effekte und Potenziale

Programminhalte 2026

Alle Modelle zur gemeinsamen Energienutzung (P2P, GEA, EEG, BEG) werden in das Förderprogramm integriert. Unterstützt werden innovative Ansätze, insbesondere die Integration und Nutzung intelligenter Anwendungen (Energiemanagement), die Stärkung der Prognosefähigkeit, die Umsetzung systemdienlicher Maßnahmen und die intelligente Einbeziehung von Speichern und (steuerbaren) Mobilitäts- und/oder Wärmeanwendungen sowie die (Weiter-)Entwicklung gemeinschaftlich orientierter und sozialwirtschaftlich ausgerichteter Modelle.

Wichtig sind der Modellcharakter der Projekte und ihre Multiplizierbarkeit. Gefördert werden Investitionen, Planungs- und Beratungsleistungen einschließlich Informationsveranstaltungen und bewusstseinsbildende Maßnahmen.

Programmbegleitende Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Webinare, Auszeichnungen, Website etc., durchgeführt vom Klima- und Energiefonds) bietet geförderten Projekten die Möglichkeit, ihre Aktivitäten, Erfahrungen sowie Ergebnisse aus der Projektumsetzung der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Einordnung in die Förderlandschaft

Mit dem Programm unterstützt der Klima- und Energiefonds Modelle der gemeinsamen Energienutzung mit innovativem Charakter. Ziel ist die Weiterentwicklung der bereits etablierten Modelle zum Vorteil verschiedener Zielgruppen (Haushalte, Unternehmen etc.) unter bestmöglicher Ausnutzung neuer rechtlicher Rahmenbedingungen.

Flankierende Programme

Energiemanagement/Flexibilisierung im Verteilnetz, E-Mobilitätsoffensive, Energieforschung

- **Zielgruppen:** Privatpersonen, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen
- **Budget:** 5,677 Mio. Euro
- **Rechtlicher Rahmen:** UFI-Dienstleistungsrichtlinie, BVergG
- **Abwicklung durch:** KPC

ENERGIEMANAGEMENT – FLEXIBILISIERUNG IM VERTEILNETZ

Programmziele

- Mobilisierung und Beschleunigung der Bereitstellung von Flexibilitätspotenzialen in Verteilnetzen begleitend zum neuen Rechtsrahmen (EiWG)
- Anreize für Prosumer, kommunikationsfähige Systeme für die Steuerung elektrischer Verbraucher/Speicher zu implementieren sowie Automatisierungsmaßnahmen zu setzen, um auf netz- und marktseitige Signale reagieren zu können, kurzfristige Lastverschiebungen vorzunehmen und Einspeise- und Bezugslasten dauerhaft zu reduzieren
- Förderung von Vorreiterprojekten/Demonstratoren
- Nachfrageseitiger Impuls für die Entwicklung/Anschaffung/Erprobung von (heimischen) Lösungen
- Gewinnung und öffentliche Bereitstellung fundierter Marktdaten zu systemischen Effekten (optimierte Netznutzung, Kostenersparnis)

Programminhalte 2026

Gefördert wird die Implementierung von zentralen, kommunikationsfähigen Energiemanagementsystemen bei Verbraucher:innen mit steuerbaren Erzeugungsanlagen, Speichern und Lasten für die verbesserte Nutzung (eigenerzeugter) erneuerbarer Energie und der öffentlichen Netzinfrastruktur durch gezielte Maßnahmen. Förderbar sind materielle und immaterielle Investitionen. Fördernehmer:innen verpflichten sich zur Übermittlung von Betriebs-/Monitoringdaten zur Analyse netzentlastender und systemischer Effekte und Potenziale.

Einordnung in die Förderlandschaft

Derzeit existieren keine vergleichbaren Bundes- oder Landesförderungen. Auf Basis des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes (EiWG) sind mittelfristige Anpassungen der Netz-Tarifstruktur auf Netzebene 7 durch die Regulierungsbehörde zu erwarten, die Steuerungsanreize mit ähnlichen Zielen setzen sollen (Leistungskomponente, zeitvariable Tarife).

Flankierende Programme

E-Mobilitätsoffensive, Gemeinsame Energienutzung, Energieforschungsprogramm

- **Zielgruppen:** Privatpersonen, Kommunen, KMU
- **Budget:** 5 Mio. Euro
- **Rechtlicher Rahmen:** UFI-Investitionsförderungsrichtlinien 2022, UFI-Dienstleistungsförderungsrichtlinien 2022
- **Abwicklung durch:** KPC

ENERGIESPAREN IM HAUSHALT: BERATUNG & GERÄTE-TAUSCH

Programmziele

- Beitrag zur Reduktion der Energiearmut in Österreich
- Reduktion des Energieverbrauchs und Senkung der Ausgaben für Energie in einkommensschwachen Haushalten und damit Abfederung der hohen Energiepreise
- Bewusstseinsbildung durch Energiesparberatung für armutsbetroffene Haushalte

Programminhalte 2026

Gefördert wird bedarfsorientierte Energiesparberatung für private, armutsbetroffene Haushalte sowie der Austausch alter bzw. ineffizienter Elektrogroßgeräte gegen energieeffiziente Elektrogroßgeräte. Die Energiesparberatung geht maßgeschneidert auf die individuellen Bedürfnisse der Haushalte ein. Die Beratung behandelt Themen wie Energieabrechnung verstehen, richtig lüften, Abdichtung von Fenster und Türen, Schimmel, Warmwasserverbrauch und Hitze im Sommer.

Die Energiesparberatung erfolgt durch Sozialberater:innen mit klimaaktiv-Spezialausbildung oder Energieberater:innen. Der Gerätetausch – inklusive Lieferung, Montage und fachgerechter Entsorgung des Altgeräts – erfolgt auf Basis der vorab durchgeführten Energiesparberatung durch eine:n fachkundige:n Energiesparberater:in und muss durch diese:n vorgeschlagen werden. Förderfähige Geräte sind Kühl-/Tiefkühlschränke, Kühl-Gefrier-Kombinationen, Geschirrspüler, Waschmaschinen, E-Herde oder Backöfen. Eigenständig angeschaffte Geräte sind von der Förderung ausgeschlossen.

Einordnung in die Förderlandschaft

Dieses Programm ist in Struktur, Fördergegenstand und Zielgruppe einzigartig auf Bundesebene und ermöglicht auch Menschen mit geringem Einkommen, von Effizienzmaßnahmen zu profitieren. Besonderheiten sind die Zusammenarbeit mit sozialen Organisationen und die Fördermöglichkeit ohne das Leisten von Vorauszahlungen – damit ist das Programm auch auf europäischer Ebene ein Vorzeigeprogramm.

Flankierende Programme

klimaaktiv-Beratungsprogramme; Wohnschirm Energie (BMASGPK); „Sauber Heizen für Alle“ für Private.

- **Zielgruppen:** Privatpersonen
- **Budget:** 16,225 Mio. Euro
- **Rechtlicher Rahmen:** BVergG, UFI-Investitionsförderungsrichtlinie, UFI-Dienstleistungsrichtlinie
- **Abwicklung durch:** KPC

2.2 MOBILITÄTSWENDE UMSETZEN

ZERO EMISSION MOBILITY

Programmziele

- Beitrag zur Industriestrategie im Bereich der Schlüsseltechnologie „Mobilitätstechnologien“ bzw. zur Transformationsoffensive
- Forcierung der Systemintegration entwickelter Technologien in (betreiber- und organisations-) übergreifende Mobilitätslösungen und Wertschöpfungsketten
- Entwicklung und Demonstration neuer Fahrzeug-, Infrastruktur- und Nutzertechnologien für den Einsatz in der Elektromobilität, sowohl batterieelektrische Fahrzeuge (BEV) als auch Brennstoffzellenfahrzeuge (FCEV) und Fahrzeuge mit Wasserstoffverbrennungsmotoren (H2VKM)
- Unterstützung und Weiterentwicklung der Digitalisierung und Automatisierung in den Verkehrssystemen Straße und Schiene sowie im Bereich multimodaler Dienste
- Vorantreiben des weiteren Ausbaus der österreichischen Mobilitätsdateninfrastrukturen

Programminhalte 2026

Im Programm werden marktnahe Projekte mit einem hohen Potenzial für die rasche, flächendeckende Markteinführung der Elektromobilität sowie die Nutzung der Möglichkeiten von Automatisierung und Digitalisierung zur Entwicklung von Lösungen gefördert. Internationale technologische Entwicklungen sowie zukünftige Bedürfnisse der Verkehrsteilnehmer:innen bilden den Umsetzungsrahmen.

Das FTI-Programm umfasst neben technologischen Fragestellungen auch gesellschaftliche Perspektiven der Mobilitätswende. Dabei werden Schwerpunkte u.a. in den Bereichen Fahrzeuge, Infrastruktur, integrierte systemische Lösungen für Fahrzeuge und Infrastruktur gesetzt.

Digitale Transformation in der Mobilität unterstützt die Umsetzung der Maßnahmen des gleichnamigen Aktionsplans (AP-DTM) mit dem Ziel, die Digitalisierung bestmöglich für die Herausforderungen des Mobilitätssystems zu nutzen. So sind innovative, digitale Dienste wesentliche Bestandteile eines zukunfts-sicheren, nachhaltigen und resilienten Mobilitätssystems. Übergreifende, digitale Strukturen tragen dazu bei, dass Dienste für Nutzer:innen über alle Mobilitätsformen hinweg verbessert werden. Zentrale Erfolgs

faktoren hierfür sind von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden gemeinsam getragene Datengrundlagen und Organisationsstrukturen. Somit liegt der Fokus der Maßnahmen nicht nur auf dem Einsatz neuer Technologien, sondern auch auf dem Schaffen von geeigneten organisatorischen Rahmenbedingungen. Ziel ist es, bestehende und neue Technologien effizient und nachhaltig für die Nutzer:innen einsetzen zu können und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz des Mobilitätssystems zu steigern.

Rail4Climate unterstützt die Verkehrswende durch Erhöhung der Kapazität und Produktivität im österreichischen Bahnsektor. In erster Linie erfolgt dies durch die Überführung europäischer und nationaler Forschungsergebnisse in die praktische Umsetzung zur Digitalisierung und Automatisierung des Systems Bahn im Rahmen der Förderung von prototypischen Erprobungen und leistet einen relevanten Beitrag zur Umsetzung der Industriestrategie („FTI für Bahnindustrie“)

STELE – Die Plattform, die verbindet: STromnetze für ELEktromobilität unterstützt die Umsetzung dieses Förderschwerpunkts. Im Fokus von STELE steht die intelligente Integration von Mobilitäts- und Netzlösungen im Bereich des Ladens schwerer Nutzfahrzeuge.

Einordnung in die Förderlandschaft

Das Programm unterstützt das Zusammenwirken von neuen Technologien in Modellprojekten sowohl im Straßen- (FTI-Initiative Zero Emission Mobility) als auch im Schienenverkehr (Rail4Climate). Digitalisierung als treibende Kraft der Mobilitätswende wird sowohl in Rail4Climate als auch in Digitaler Transformation in der Mobilität adressiert. Das Programm ist Teil der Initiative eMove Austria.

Flankierende Programme

BMIMI-FTI-Schwerpunkt Mobilitätswende (Mobilitätssystem und -infrastruktur, Mobilitätstechnologien und -komponenten, FFG), EU-Partnerschaft Driving Urban Transition (FFG), DACH-Verkehrsinfrastrukturforschung, Logistikkförderung 2024–2028 (SCHIG, Durchführbarkeitsstudien und [pilotartige] Umsetzung innovativer Logistikkonzepte für alle Verkehrsträger), Investitionsförderprogramm für den Kombinierten Güterverkehr (SCHIG), Mission Klimaneutrale Stadt.

- **Zielgruppen:** Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten, öffentliche Einrichtungen
- **Budget:** 8,289 Mio. Euro
- **Rechtlicher Rahmen:** FFG-Challenge-Richtlinie, BVergG
- **Abwicklung durch:** FFG

NACHHALTIGE BODENSTROMVERSORGUNG AN FLUGHÄFEN

Programmziele

Im Rahmen der geplanten Förderung stehen Klimaschutz und Umweltentlastung sowie die Entlastung der Arbeitnehmer:innen am Vorfeld im Mittelpunkt. Ziel ist die klimafreundliche und nachhaltige Versorgung von Flugzeugen am Boden, insbesondere:

- die Emissionen von Treibhausgasen und Luftschadstoffen sowie die Lärmbelastung am Vorfeld von Flughäfen deutlich zu reduzieren. Während der Standzeiten wird der Strombedarf von Luftfahrzeugen bislang häufig durch kerosinbetriebene Hilfstriebwerke oder externe Dieselaggregate gedeckt, was mit erheblichen Emissionen verbunden ist.
- die Bodenstromversorgung auf erneuerbare und emissionsfreie Systeme umzustellen.
- Flughäfen und Projektträger gezielt dabei zu unterstützen, entsprechende Maßnahmen schneller in die Praxis umzusetzen.

Programminhalte

Die Förderung soll damit eine nachhaltige und dauerhaft emissionsarme Bodenstromversorgung an Flughäfen ermöglichen. Es handelt sich um einen nichtrückzahlbaren Investitionskostenzuschuss. Gefördert werden insbesondere:

- stationäre Bodenstromanlagen zur Versorgung von Luftfahrzeugen während der Standzeit, einschließlich erforderlicher technischer Komponenten wie Netzanschlüsse, Leitungen, Umformer und weiterer betriebsnotwendiger Einrichtungen
- mobile, elektrisch betriebene Ground Power Units (e-GPUs) als Ersatz für dieselbetriebene Aggregate, einschließlich der notwendigen Lade- oder Betankungsinfrastruktur
- bauliche Infrastrukturmaßnahmen, etwa im Bereich der Netzerschließung oder des Leitungsbaus, sofern sie für den zuverlässigen Betrieb der Anlagen erforderlich sind
- mobile oder stationäre Pre-Conditioned-Air-Systeme (PCA) zur emissionsarmen Versorgung von Flugzeugen am Boden mit klimatisierter Luft

Einordnung in die Förderlandschaft

Das Förderprogramm ist das einzige dieser Art auf Bundesebene.

Flankierende Programme

Keine

- **Zielgruppen:** österreichische Zivilflughäfen mit internationalem Flugverkehr.
- **Budget:** 3 Mio. Euro
- **Rechtlicher Rahmen:** AGVO; VO (EU) 651/2014 Artikel 36a, Investitionsförderungsrichtlinien 2022 für die Umweltförderung
- **Abwicklung durch:** KPC

2.3 KLIMANEUTRALE UNTERNEHMEN ERMÖGLICHEN

FTI-INITIATIVE FÜR DIE TRANSFORMATION DER INDUSTRIE

Programmziele

- Die klimaneutrale industrielle Produktion in Österreich wird demonstriert.
- Die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen produzierenden Industrie im globalen Markt wird gesteigert.
- Die Positionierung Österreichs in internationalen Wertschöpfungsketten wird diversifiziert und die Resilienz des österreichischen Industriestandorts gestärkt.

Programminhalte 2026

Die FTI-Initiative für die Transformation der Industrie leistet einen wichtigen Beitrag zu den nationalen und europäischen Bestrebungen, Österreich und Europa als erfolgreiche klimaneutrale und wettbewerbsfähige Industriestandorte international zu positionieren. Die FTI-Initiative des Klima- und Energiefonds unterstützt die produzierende Industrie Österreichs in ihren Forschungs- und Demonstrationsvorhaben auf dem Weg zu einer klimaneutralen zukunftsfähigen Produktion. Ziel ist die Unterstützung zukunftsfähiger Netto-Null-Technologien und Systemlösungen im Rahmen von Vorzeigeprojekten zur Industrietransformation, die für eine großflächige Skalierung dienen und die Position Österreichs in globalen Wertschöpfungsketten stärken. Damit soll auch die Portfolio- und Produktdiversifizierung österreichischer Unternehmen hin zu zukunftsfähigen Netto-Null-Technologien beschleunigt werden.

Das Förderprogramm weist einen hohen Umsetzungscharakter auf. Zentrales Element ist 2026 die integrierte Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie Pilot- und Demonstrationsanlagen.

Damit soll der Weg der Forschung in den Markt signifikant verkürzt werden. Qualifizierungsmaßnahmen tragen darüber hinaus dazu bei, die nötigen Kompetenzen in der Forschung und in der Industrie zu schaffen. Die FTI-Initiative adressiert 2026 insbesondere die Entwicklung zukunftsfähiger Netto-Null-Technologien aus jenen Bereichen, die für den Industriestandort Österreich von besonderer strategischer Relevanz sind: Elektrifizierung und Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft, industrielle Symbiose, CO₂-neutrale Gase & Wasserstoff, Kohlenstoffabscheidung, -nutzung und gegebenenfalls -speicherung sowie Flexibilisierung.

2026 werden in einer komplementären, modularen Struktur F&E-Projekte (TRL 4 – 8) sowie innovative Pilot- und Demonstrationsanlagen gefördert. Es steht eine Kombination aus Instrumenten der Forschungs-, Umwelt- und Wirtschaftsförderung zur Verfügung.

Das Innovationsnetzwerk NEFI (gestartet im Jahr 2024) begleitet als Katalysator die FTI-Initiative und ist zudem für ein zentrales Monitoring und Impact Assessment verantwortlich. Zur Stärkung der österreichischen Position auf europäischer Ebene beteiligt sich der Klima- und Energiefonds mit Personalressourcen an der „Transition Initiative 6: Integrated Industrial Energy Systems“ des vom BMIMI und der Europäischen Kommission kofinanzierten Clean Energy Transition Partnership (CETPartnership). Der Klima- und Energiefonds koordiniert zudem im Auftrag des BMIMI gemeinsam mit Australien die Net Zero Industries Mission, eine globale Initiative, die das Ziel verfolgt, die Wege zu Netto-Null-Emissionen für energieintensive Industrien zu beschleunigen.

Einordnung in die Förderlandschaft

Die FTI-Initiative für die Transformation der Industrie richtet sich an Projekte mit höheren Technologiereifegraden, die auf Ergebnissen anderer Forschungsförderungsprogramme wie Energieforschung bzw. Kreislaufwirtschaft und Produktionstechnologien aufbauen, wobei der Schwerpunkt auf systemischer Integration und Kombination von innovativen Technologiekombinationen und -prozessen gelegt wird. Internationale Skalierungsschritte in Richtung Einreichungen beim EU-Innovationsfonds bzw. Ausschreibungen des Research Funds for Coal and Steel (RFCS) können im Rahmen der FTI-Initiative für die Transformation der Industrie vorbereitet werden.

Flankierende Programme

Energieforschung, Transformation der Industrie (UFG), IEA Forschungskooperation

- **Zielgruppen:** Forschungseinrichtungen, Universitäten, Unternehmen
- **Budget:** 21,5 Mio. Euro
- **Rechtlicher Rahmen:** FFG-Challenge-Richtlinie, UFI-Investitionsrichtlinien, AWS-Richtlinien, BVergG
- **Abwicklung durch:** FFG, KPC, AWS

BERATUNGEN DER REGIONALPROGRAMME

Programmziele

- Die Identifizierung von vorhandenen Potenzialen und das Anstoßen von Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz
- Die Unterstützung österreichischer Betriebe beim Aufbau von betrieblichen Umwelt- und Energiemanagementsystemen
- Die Implementierung neuer thematischer Beratungsschwerpunkte: Betriebe in der Wertschöpfung und Klimawandelanpassung für Betriebe

Programminhalte 2026

Die Regionalprogramme werden vom Klima- und Energiefonds und von den Bundesländern gemeinsam kofinanziert. Sie bieten Betrieben, Gemeinden, Vereinen, Non-Profit-Organisationen, Schulen und kirchlichen Organisationen in den einzelnen Bundesländern geförderte, zielgruppenorientierte Beratungsdienstleistungen, wie z. B. Einzelberatungen, Ist-Zustandsanalysen, Workshop-Reihen sowie Beratungen zur Planung und Umsetzung von konkreten Investitionsmaßnahmen.

Einordnung in die Förderlandschaft

Durch die Beratungen der Regionalprogramme werden Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen ausgelöst. Einige dieser Investitionen können in der UFI oder im Rahmen von anderen Programmen des Klima- und Energiefonds gefördert werden.

Flankierende Programme

Umweltförderung im Inland

- **Zielgruppe:** Betriebe, Gemeinden, Vereine, Non-Profit-Organisationen, Schulen und kirchliche Organisationen
- **Budget:** 3,125 Mio. Euro
- **Rechtlicher Rahmen:** Öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK) zwischen dem Klima- und Energiefonds und den Bundesländern
- **Abwicklung durch:** KPC

2.4 GEBÄUDE, REGIONEN UND STÄDTE KLIMANEUTRAL UND RESILIENT ENTWICKELN

KLAR! – KLIMAWANDEL-ANPASSUNGSMODELLREGIONEN

Programmziele

- Unterstützung für österreichische Regionen um die Folgen des Klimawandels besser zu verstehen, strategische Konzepte zu entwickeln und passende Projekte umzusetzen
- Etablierung von Modellregionsmanager:innen als zentrale Anlaufstelle zum Thema Klimawandelanpassung in den Regionen
- Umsetzung der Handlungsempfehlungen laut Österreichischer Strategie zur Klimawandelanpassung (NAS) in den Regionen

Programminhalte 2026

Im KLAR! Programm werden Regionen unterstützt, das Thema Klimawandelanpassung zu etablieren. Die Bevölkerung und wichtige lokale Akteur:innen sollen für das Thema sensibilisiert werden. Gemeinsam mit Entscheidungstragenden wird ein regionales Anpassungskonzept mit konkreten Maßnahmen entwickelt und diese werden anschließend umgesetzt.

Im Rahmen der öffentlich-öffentlichen Kooperation (ÖÖK) werden Personalkosten und Drittkosten für die Erstellung eines regionalen Anpassungskonzepts und die Implementierung konkreter Maßnahmen kofinanziert.

Im Jahr 2026 werden bestehende KLAR!s fortgeführt. Ebenso ist eine Fortführung des erfolgreichen Moduls KLAR! Invest für Regionen in der Umsetzungs- und Weiterführungsphase geplant, um weitere wirkungsvolle Investitionsprojekte in den Gemeinden zu ermöglichen.

Programmbegleitend ist eine Servicestelle eingesetzt, welche die Aufgabe hat, den Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis sicherzustellen, bei der Entwicklung der Anpassungskonzepte unterstützend zu beraten, ein Monitoring durchzuführen und aufbauend darauf die Umsetzungsmaßnahmen zu begleiten.

Das Programm leistet einen Beitrag zur Österreichischen Strategie zur Klimawandelanpassung (NAS) sowie zur Umsetzung der EU-Mission on Adaptation to Climate Change. Dafür sollen bestehende Aktivitäten, Initiativen und Kooperationen (z. B. Klimawandel-Anpassungsnetzwerk, klimawandelanpassung.at etc.) genutzt und ausgebaut werden.

Einordnung in die Förderlandschaft

KLAR! und KEM werden in enger organisatorischer und inhaltlicher Abstimmung durchgeführt. Zudem werden auch Synergien zwischen den beiden Regionen-Programmen (KLAR! und KEM) und der Mission Klimaneutrale Stadt (Pionierstädte), die der Klima- und Energiefonds gemeinsam mit dem BMIMI vorantreibt, genutzt. Darüber hinaus gibt es eine Abstimmung mit anderen relevanten Angeboten, z. B. LEADER, klimaaktiv oder e5-Gemeinden, um auch hier Synergien noch besser zu nutzen, Zusammenarbeit zu fördern und gemeinsam effizient und wirkungsorientiert qualitätsvolle Umsetzungen voranzutreiben.

Flankierende Programme

Klimawandel-Anpassungsnetzwerk, KEM, Mission Klimaneutrale Stadt (Pionierstädte, Technologie und Innovation in der Klimaneutralen Stadt [TIKS])

- **Zielgruppen:** öffentliche Einrichtungen
- **Budget:** 22 Mio. Euro (gemeinsames Budget mit KEM)
- **Rechtlicher Rahmen:** BVergG, öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK)
- **Abwicklung durch:** KPC

KLIMA- UND ENERGIE-MODELLREGIONEN

Programmziele

- Unterstützung regionaler Transformationsprozesse zur Erreichung nationaler und europäischer Klima- und Energieziele durch die Nutzung standortspezifischer Potenziale und den Aufbau klimaresilienter Strukturen
- Langfristige Verankerung von Klimaschutz und Ressourcenschonung in österreichischen Regionen
- Bereitstellung von Ressourcen, Bündelung von Know-how und die systematische Verbreitung bewährter Klimaschutzmaßnahmen
- Stärkung einer nachhaltigen, kreislauffähigen Wirtschaftsentwicklung in den Regionen durch die Reduktion der Importabhängigkeit und eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung

Programminhalte 2026

Das Programm Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) verfolgt das strategische Ziel, die Erreichung der nationalen und europäischen Klima- und Energieziele durch regional verankerte Transformationsprozesse wirksam zu unterstützen. Dabei werden insbesondere jene Regionen begleitet, die sich ambitioniert für eine zügige Umsetzung der Mobilitäts-, Energie- und Ressourcenwende in Österreich einsetzen.

Im Rahmen der öffentlich-öffentlichen Kooperation (ÖÖK) werden Personalkosten und Drittkosten für die Erstellung eines regionalen Umsetzungskonzepts und die Implementierung konkreter Maßnahmen kofinanziert.

Im Jahr 2026 werden bestehende KEM weitergeführt. Zentrales Element einer KEM ist das regionale Modellregions-Management. Modellregions-Manager:innen koordinieren alle Aktivitäten der KEM und fungieren als zentrale Ansprechpersonen vor Ort.

Programmbegleitend werden die etablierten Unterstützungsformate, wie z. B. regelmäßige Schulungs- und Vernetzungstreffen, standardisierte Kommunikationstools, einheitliches Qualitätsmanagement und Monitoring (KEM-QM) und die Aufbereitung relevanter Informationen und Best-Practice-Beispiele 2026 fortgeführt.

KEM bieten die Möglichkeit, Transformation im regionalen und lokalen Kontext praxisnah zu demonstrieren, und sollen verstärkt als Umsetzungspartnerinnen und Multiplikatorinnen für nationale und europäische (Forschungs- und Demonstrations-)Projekte genutzt werden (z. B. 100 % Erneuerbare-Energie-Reallabore, Pionierstädte in der Mission Klimaneutrale Stadt, nationale und regionale Innovationslabore sowie Testumgebungen im BMIMI-FTI-Schwerpunkt Mobilitätswende).

Einordnung in die Förderlandschaft

KLAR! und KEM werden in enger organisatorischer und inhaltlicher Abstimmung durchgeführt. Zudem werden auch Synergien zwischen den beiden Regionen-Programmen (KLAR! und KEM) und der Mission Klimaneutrale Stadt (Pionierstädte), die der Klima- und Energiefonds gemeinsam mit dem BMIMI vorantreibt, genutzt. Darüber hinaus gibt es eine Abstimmung mit anderen relevanten Angeboten, z. B. LEADER, klimaaktiv oder e5-Gemeinden, um auch hier Synergien noch besser zu nutzen, Zusammenarbeit zu fördern und gemeinsam effizient und wirkungsorientiert qualitätsvolle Umsetzungen voranzutreiben.

Flankierende Programme

Umweltförderung im Inland (UFI), klimaaktiv, KLAR!, Mission Klimaneutrale Stadt (Pionierstädte, Technologie und Innovation in der Klimaneutralen Stadt [TIKS]) Energieforschung (100 % Erneuerbare-Energie-Reallabore)

- **Zielgruppen:** öffentliche Einrichtungen
- **Budget:** 22 Mio. Euro (gemeinsames Budget mit KLAR!)
- **Rechtlicher Rahmen:** BVergG, öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK), UFI-Investitionsförderungsrichtlinien, UFI-Dienstleistungsförderungsrichtlinien
- **Abwicklung durch:** KPC

PIONIERSTÄDTE

Programmziele

- Entwicklung von innovativen Lösungen inkl. Demoprojekten zur Umsetzung von Klimaneutralität und Klimawandelanpassung im urbanen Kontext
- Initiierung von Systeminnovationen und -transformation in österreichischen Städten
- (Pionier-)Städte: Aufbau von Kapazitäten und Kompetenzen in österreichischen (Pionier-)Klein- und Mittelstädten, um Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsmaßnahmen sowie Kreislaufwirtschaft voranzutreiben
- Pionierstädte: Aufbau von Kapazitäten und Kompetenzen in österreichischen (Pionier-)Großstädten (ab 50.000 Einwohner:innen) zur beschleunigten Anpassung an den Klimawandel
- Lernumgebung und experimentieren: Unterstützung der kleinen und mittleren Pionierstädte, um einen signifikanten Mehrwert durch eine Lern- und Erprobungsumgebung herzustellen

Programminhalte 2026

Die Initiative Pionierstädte ist die nationale Umsetzungsinitiative für die EU-Mission Klimaneutrale und intelligente Städte. Sie wird unter einem gemeinsamen Dach mit dem BMIMI umgesetzt.

Die Ausschreibungsschwerpunkte in Kooperation mit dem BMIMI 2026 sind: urbane Technologieentwicklungen, urbane Systeminnovationen sowie urbane Pilotdemonstrationen. Der Klima- und Energiefonds adressiert innerhalb der Ausschreibung z. B. soziale und organisatorische Innovationen, Finanzierung und Klimawandelanpassung sowie Quartiersdemonstrationen. Thematisch bilden in diesem Jahr die Themen gemeinnütziger Wohnbau und leistbares Wohnen sowie Mobilitätskonzepte (u.a. Sharing) einen Schwerpunkt. Im Bereich des wichtigen Themas der sozialen Innovation soll das Thema soziale Ungleichheit und das Adressieren unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen (v.a. vulnerabler Gruppen) behandelt werden. Mit dem Angebot der Pionierstadt-Partnerschaft für zukunftsfähige Klein- und Mittelstädte soll ein Impuls aus der Forschung gesetzt werden, um in ambitionierten Klein- und Mittelstädten zusätzliche Ressourcen, Kapazitäten und Know-how aufzubauen sowie den Wissensaustausch zu fördern. In den kleinen und mittleren (Pionier-)Städten sollen innovative Pilotprojekte für die Klimaneutralität und Klimawandelanpassung umgesetzt werden, die neue Herangehensweisen initiieren und erproben (z. B. Neuverteilung von Flächen, Umnutzung von Gebäuden und Freiräumen, zirkuläre Nutzung von Bauteilen, neue Beteiligungsformate, Adressieren unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, v.a. vulnerabler Gruppen, und Aktivierung von lokalen zivilgesellschaftlichen Gruppen). Besondere Bedeutung haben hier Projekte, die die Effektivität und die

Akzeptanz dauerhafter Veränderungen (z. B. die Anwendung von Gesetzesnovellen, Veränderung bestehender Nutzungs- und Konsummuster) erhöhen.

In Kooperation mit dem BMIMI werden auch (Pionier-)Großstädte in Österreich gezielt dabei unterstützt, Kapazitäten und Kompetenzen in der Stadtverwaltung sowie im lokalen Umfeld aufzubauen, um eine rasche und wirksame Anpassung an den Klimawandel voranzutreiben.

Die Lernumgebung der Pionierstädte wird im Rahmen eines Begleitprozesses in enger organisatorischer, inhaltlicher und synergetischer Abstimmung mit den Programmen KEM und KLAR! sowie weiteren relevanten Initiativen wie LEADER, e5 oder klimaaktiv gestaltet. Es wird ein integriertes Vernetzungs- und Schulungsangebot für kleine und mittelgroße Pionierstädte, KEM und KLAR! bereitgestellt.

Einordnung in die Förderlandschaft

Die Initiative Pionierstädte adressiert spezifische angewandte Forschungsfragen, F&E-Dienstleistungen sowie Kapazitäts- und Kompetenzaufbau in Städten, die einen Beitrag zur Entwicklung klimaneutraler, resilienter und klimawandelangepasster Städte, Quartiere und Gebäude leisten, und ist einmalig in Österreich.

Flankierende Programme

EU-Partnerschaft Driving Urban Transition (BMIMI), Klima- und Energie-Modellregionen, KLAR!-Klimawandel-Anpassungsmodellregionen

- **Zielgruppen:** Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, Forschungseinrichtungen und Universitäten, Vereine
- **Budget:** 9,5 Mio. Euro
- **Rechtlicher Rahmen:** FFG-Challenge-Richtlinie, BVergG, öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK), UFI-Investitionsförderungsrichtlinien
- **Abwicklung durch:** FFG, KPC

ACRP - AUSTRIAN CLIMATE RESEARCH PROGRAMME

Programmziele

- Erforschung von durch den Klimawandel verursachten Auswirkungen auf Natur, Gesellschaft und Wirtschaft
- Schaffung einer wissenschaftlichen Basis für zukunftsweisende Entscheidungen der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft
- Entwicklung von neuen wissenschaftlichen Methoden und Ansätzen für die Erforschung des Klimawandels und dessen Folgen in Österreich

Programminhalte 2026

Der inhaltliche Schwerpunkt des Austrian Climate Research Programme (ACRP) wird fortgeführt und liegt in der Erforschung nationaler Ausprägungen und Auswirkungen des Klimawandels und der sich daraus ergebenden Anpassungserfordernisse bis hin zu inter- und transdisziplinären Vulnerabilitätsstudien, Risikomanagementansätzen und Policy-Analysen. Das Programm soll die österreichische Forschungskompetenz auf diesem Sektor ausbauen und sie verstärkt in die internationale Forschung einbinden. Das ACRP wird von einem internationalen Steering Committee begleitet, welches die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausschreibungen auf Basis der bisherigen Ausschreibungsergebnisse sowie der aktuellen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Fragestellungen vorschlägt. Hierbei wird der Fokus auf Fragestellungen gelegt, die Österreich besonders betreffen. Weiters werden sowohl der Aufbau von Forschungskompetenz als auch die Vernetzung der Akteur:innen durch die Kooperation mit dem CCCA (Climate Change Centre Austria) unterstützt.

Im Fokus des Interesses stehen unter anderem auch der Anpassungsbedarf und die Wechselwirkungen zwischen Anpassung und Minderungsmaßnahmen. Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist eine komplexe Herausforderung, die nur durch Zusammenarbeit verschiedener Akteur:innen auf den unterschiedlichen Entscheidungsebenen zu bewältigen ist. Diese Fragestellung soll in umfassenden Analysen und Konzepten behandelt werden, die geeignet sind, die Sensibilisierung für lokale und regionale Klimarisiken und die Möglichkeiten zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen zu erhöhen sowie transformative Prozesse zu unterstützen. Im Rahmen des Programms wird auch StartClim abgewickelt.

Einordnung in die Förderlandschaft

Das Austrian Climate Research Programme (ACRP) ist mit seiner Ausrichtung auf die Förderung wissenschaftlicher Forschung zu Klimaschutz, Klimawandelanpassung und zu den Interdependenzen von Klimaschutz und Klimawandelanpassung in Österreich einzigartig. ACRP bietet einen Rahmen für trans- und interdisziplinäre Forschung, die sich direkt auf die nationalen Bedürfnisse und politischen Ziele in Bezug auf den Klimawandel bezieht. Darüber hinaus leistet ACRP durch Research Capacity Building eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Teilnahme österreichischer Forscher:innen an internationalen Forschungs Kooperationen, insbesondere im Rahmen von Horizon Europe, Cluster 5 (Klima, Energie und Mobilität).

Flankierende Programme

Earth System Sciences Call (Österreichische Akademie der Wissenschaften), Förderangebot des FWF

- **Zielgruppen:** Forschungseinrichtungen und Universitäten
- **Budget:** 3,125 Mio. Euro
- **Rechtlicher Rahmen:** FFG-Challenge-Richtlinie, BVergG
- **Abwicklung durch:** FFG, Umweltbundesamt

3. KOORDINATION UND THEMENBEGLEITUNG

3.1 KOORDINATIONSSTELLE FÜR ENERGIEGEMEINSCHAFTEN

Die Österreichische Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften wurde 2021 gegründet. Ihre Zielsetzung war von Beginn an, die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche österreichweite Implementierung des Modells der Energiegemeinschaften zu optimieren und Hilfestellung bei der Errichtung und dem Betrieb von Energiegemeinschaften und Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen zu geben.

2026 wird – auf Basis der neuen rechtlichen Bestimmungen (ElWG) – das Aufgabengebiet der Koordinierungsstelle auf alle Bürgerenergiemodelle gemäß Gesetz (gemeinsame Energienutzung, Peer-to-Peer-Verträge) erweitert.

Im Rahmen der Arbeitsplattform Energiegemeinschaften, einer mehrjährigen Zusammenarbeit mit den Energieberatungsstellen der neun Bundesländer, kommt es zu einer grundlegenden Überarbeitung und Ergänzung des Informationsangebots, das beispielsweise aus Musterverträgen, Ratgebern und praktischen Empfehlungen besteht.

Darüber hinaus nimmt die Koordinierungsstelle vielfältige Koordinationsaufgaben und Abstimmungen mit diversen Stakeholdern (wiez. B. der Regulierungsbehörde, den Bundesministerien, Fachverbänden, Initiator:innen, bestehenden Energiegemeinschaften, Dienstleistungs- bzw. Technologieanbietern etc.) wahr. Die Vor-Ort-Beratung durch die etablierten Energieagenturen und -institute in den Bundesländern wird durch die Österreichische Koordinierungsstelle für Energiegemeinschaften unterstützt.

Weiters verfolgt die Koordinierungsstelle das Ziel, die entsprechenden Rahmenbedingungen und relevanten gesetzlichen Bestimmungen laufend zu evaluieren und ggf. Empfehlungen für Anpassungen zu geben. Damit sollen die bundesweit einheitlich geregelten Modelle der gemeinsamen Energienutzung bestmöglich umgesetzt werden.

Die Koordinierungsstelle wird aus dem Programm Gemeinsame Energienutzung dotiert.

3.2 KOORDINIERUNGSSTELLE ZUR BEKÄMPFUNG VON ENERGIEARMUT

Die Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von Energiearmut (kurz: kea) ist eine brückenbauende Institution, die durch ihre Tätigkeit eine breite Palette an Expertisen und Akteur:innen in den Bereichen Energie, Klimaschutz, Wohnen und Soziales zusammenbringt. Die Aufgaben, Befugnisse und budgetären Mittel der kea sind im Energieeffizienzgesetz (EEffG) geregelt. Nähere Informationen finden sich außerdem in den jährlichen Arbeitsprogrammen der kea sowie auf www.kea.gv.at.

Zusätzlich zur Weiterführung bereits erfolgreich etablierter Recherche-, Beratungs-, Vernetzungs- und Informations-Aktivitäten aus den Vorjahren liegt 2026 ein Fokus auf neuen Unterstützungsangeboten für Beratungsstellen der Energieunternehmen, dem Aufbau von Kooperationen mit den Bundesländern im Zusammenhang mit der Etablierung von qualitätsvollen One-Stop-Shops, der verstärkten Unterstützung von Umsetzungsprojekten gegen Energiearmut und der Etablierung Österreichs als internationalen Vorreiter.

Budget: 1 Mio. Euro

3.3 PLATTFORM RÄUMLICHE ENERGIEPLANUNG

Die Koordinierungsstelle für räumliche Energieplanung zielt darauf ab, in einer langfristigen Kooperation zwischen Bund und Ländern ein harmonisiertes Energiedatenmanagementsystem für kommunale Zwecke aufzubauen, zu betreiben und weiterzuentwickeln. Das System beruht auf österreichweit systematisierten und vergleichbaren Daten und Methoden. Es bildet die Basis für räumliche Energieplanung und trägt direkt dazu bei, die politischen Ziele und rechtlichen Anforderungen von Bund, Ländern und Gemeinden im Kontext der Energieplanung zu erfüllen. Besonders im Fokus stehen die beschleunigte Bereitstellung von einheitlichen Informationsgrundlagen für die räumliche Energieplanung und die Etablierung eines Energieinformationssystems sowie GIS-basierter Anwendungen. Bottom-up-Daten und -Methoden bilden die Basis der Plattform, und durch strategisch aufgeteilte Bearbeitung und stetigen Austausch werden sowohl der Erstellungsprozess als auch der Wissenstransfer im Multi-Level-Governance-Projektteam beschleunigt. Die prozessartig aufgebaute Projektstruktur ermöglicht eine konstante Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der erarbeiteten Werkzeuge und bietet bereits in der laufenden Entwicklung die Möglichkeit zur bedarfsorientierten Anwendung der Daten, wie z. B. kommunale Wärmeplanung (inkl. Kühlung) für Gemeinden, Länder und den Bund in Pionierregionen (z. B. Gasnetzstilllegungsplanung).

Ein weiteres Ziel ist die Schaffung einer Datengrundlage als Basis für die zielorientierte Ausrichtung von Förderungen und als Unterstützung zur Erreichung neuer EU-Vorgaben (z. B.: Art. 25 (1) bis (3) sowie Annex X der EED III und Art. 23 (1b) RED III)). Folgend können zusätzlich Daten für Forschungszwecke (effektiver Einsatz von Forschungsfördermitteln) und speziell auch für die weiterführende Planung und die Anwendung in Umsetzungsprojekten niederschwellig bereitgestellt werden. Der fließende Projektaufbau ermöglicht im Umkehrschluss auch, relevante Daten, Methoden und Entwicklungen aus Forschungsprojekten stetig in der Systementwicklung zu berücksichtigen.

Budget: 4 Mio. Euro

3.4 WISSENSTRANSFER UND VERNETZUNG

Um die Wirksamkeit der Programme des Klima- und Energiefonds zu unterstützen, werden im jeweiligen Jahresprogramm entsprechende übergeordnete Maßnahmen, die dem Wissenstransfer und der Dissemination von Förderprojekten dienen, umgesetzt. Hierzu zählen beispielhaft folgende Formate, die laufend weiterentwickelt sowie bei Bedarf um neue Maßnahmen ergänzt werden.

INNOVATION IM DIALOG

Innovation im Dialog ist ein Format des Klima- und Energiefonds zur Präsentation aktueller Studienergebnisse und zur Diskussion wirtschafts-, klima- und sozialpolitischer Themen mit Entscheidungsträger:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Die Eventreihe findet zweimal jährlich statt.

SCIENCE BRUNCH

Forscher:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft präsentieren und diskutieren Ergebnisse von Forschungsprojekten, die im Rahmen der Programme des Klima- und Energiefonds gefördert wurden. Behandelt werden technologische und soziale Innovationen im Energie- und Mobilitätsbereich sowie wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Einflussfaktoren, Auswirkungen und der Abschwächung der Klimakrise sowie im Bereich der Klimawandelanpassung. Die Veranstaltungsreihe Science Brunch findet zweimal jährlich statt.

CLIA

CLiA – Österreichischer Staatspreis für Klimawandelanpassung. Dieser Staatspreis wird 2026 zum zweiten Mal verliehen, Träger des Staatspreises sind das BMLUK und der Klima- und Energiefonds.

EIGENMEDIEN

Als weitere Kommunikationsformate sind Eigenmedien wie Vorbuilder – Das Magazin des Klima- und Energiefonds, das zweimal jährlich erscheint, Folgewirkung – der Podcast des Klima- und Energiefonds, die Publikationsreihe Faktencheck sowie Newsletter oder Zielgruppen-Mailings zu erwähnen.

KOOPERATION MIT KLIMAAKTIV

Die Kooperation mit klimaaktiv wird fortgeführt und ausgebaut, z. B. durch vermehrte Anwendung von klimaaktiv-Standards (z. B. Gebäude) als Mindestanforderung in ausgewählten Förderprogrammen. Im Themenbereich Gemeinden und Gebäude wird eine engere Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien forciert, u.a. bei der Weitergabe und Nutzung von klimaaktiv-Angeboten in den Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) und den kleinen und mittelgroßen Pionierstädten.

4. BUDGETÜBERSICHT

Tabelle 1: Budget der Aktionsfelder und Förderprogramme

Aktionsfelder und Förderprogramme	Budget 2026 (in Mio. EUR)
Energiewende vorantreiben	26,902
Gemeinsame Energienutzung (inkl. Koordinierungsstelle Energiegemeinschaften)	5,677
Energiemanagement – Flexibilisierung im Verteilnetz	5
Energiesparen im Haushalt: Beratung und Gerätetausch	16,225
Mobilitätswende umsetzen	11,289
Zero Emission Mobility	8,289
Nachhaltige Bodenstromversorgung an Flughäfen	3
Klimaneutrale Unternehmen ermöglichen	24,625
FTI-Initiative für die Transformation der Industrie	21,5
Beratung der Regionalprogramme	3,125
Gebäude, Regionen und Städte klimaneutral und resilient entwickeln	34,625
KLAR! – Klimawandel-Anpassungsmodellregionen, Klima- und Energie-Modellregionen	22
Pionierstädte	9,5
ACRP – Austrian Climate Research Programme	3,125
Koordination und Themenbegleitung	5
Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von Energiearmut	1
Plattform räumliche Energieplanung	4
Administration und Programmbegleitung	3,934
GESAMT	106,375

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:

Klima- und Energiefonds

Leopold-Ungar-Platz 2/Stiege 1/Top 142, 1190 Wien

Telefon: 01/585 03 90, Fax: 01/585 03 90-11

E-Mail: office@klimafonds.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Klima- und Energiefonds

Grafische Bearbeitung:

Erdgeschoss GmbH, erdgeschoss.at

Fotos:

Titelseite: iStock (Urheber: Vojec)

Herstellungsort:

Wien

Stand:

27.7.2026

Wir haben dieses Jahresprogramm mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft.

Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen.

Aus der Veröffentlichung des Jahresprogramms ergeben sich keine Rechtsansprüche.

Programmänderungen im Laufe der Jahre sind möglich.